

Der Proletarier.

Organ des Verbandes der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

№ 26.

Diese Zeitung erscheint alle vierzehn Tage Sonnabends. Preis pro Quartal durch die Post bezogen 85 Pf. Eingetragen in die Postzeitungsliste Nr. 5317.

Hannover,
Sonnabend, 21. Dezember 1895.

Inserate kosten pro gespaltene Zeile aber deren Raum 15 Pf. Offerten - Annahme 10 Pf. Redaktion u. Verlag: Schmiebestr. 15.

4. Jahrg.

Weihnachten.

Noch eine kurze Spanne Zeit und der metallene Mund der Glocken verkündet mit weithin vernehmbarem Schall den Anbruch des Festes der „Liebe“ und „Erlösung“! Noch sind die Vorbereitungen zu dem von Vielen heiß ersehnten und von Unzähligen mit banger Sorge erwarteten Fest im Gange: Die Ladeninhaber aller Orte bieten in ihren aufs Pomphafteste decorirten Schaufenstern der Herrlichkeiten gar viele, Groß und Klein steht staunend und bewundernd davor. Wie mancher Wunsch wird im Busen wachgerufen, hoffend genährt, um an dem Tage des Festes bitterer Enttäuschung, Platz zu machen. Die dichten Tannenwälder werden durch die Art emsig schaffender Menschen gelichtet. Die Bäume, die nicht nur zur Sommer-, sondern auch zur Winterzeit grünem, auf den Markt gebracht, um dann verziert und geschmückt mit Krepel und Klissen, Gold- und Silberflitter, hellstrahlenden Lichten, die Festestube zu zieren. Ein schöner Brauch! Die Freude der Kinder ob des hellstrahlenden Weihnachtsbaumes sticht sich auch in die Herzen der Alten, verschleucht auf Augenblicke die in unserm Kampfe ums Dasein entstandenen Sorgen, glättet die granddurchfurchten Gesichtszüge derer, die zu dem unter Noth und Glend, schwerer Arbeit und bitterer Entfugung leidenden Theile der Menschheit gehören. Wie vielen Hunderttausenden mag selbst diese kurze Freude versagt sein? Für diese sind die Festtage mit unfagbaren Leiden und Noth verbunden. Das Jahr, das seinem Ende neigt, war für die werkhätigen enterbten Klassen noch weniger hold, als sein Vorgänger. Die Folgen des wirtschaftlichen Niederganges äußerten sich in der schlimmsten Weise. Die rechnende, profitthaschende Produktion hat ein Darniederliegen aller Erwerbszweige geschaffen, welches im Bunde mit dem sich alle Produktionsgebiete erschließenden technischen Fortschritte die Arbeitsgelegenheit der Arbeiterinnen und Arbeiter auf ein sehr geringes Maß beschränkt hat. Arbeitslosigkeit war schon im Sommer zu verzeichnen, mit Eintreten des Herbstes und gar des Winters hat sie ihren Höhepunkt erreicht. Unter der despotischen Geißel der Erwerbslosigkeit und des dadurch bedingten geringen Verdienstes begehrt das Proletariat das Fest der „Liebe“, der „Erlösung“!

Hunderttausende ziehen ohne Arbeit und Obdach hungernd und frierend die Landstraße einher, von dem Nothdürftigsten entblößt, von den erbettelten Brotsamen lebend. Mit Wehmuth im Herzen gedenken sie ihrer fern unter Armuth lebenden Geschwister, ihres alten Vaters oder Mütterleins, welsch letzteren sie Trost und Stütze im Alter sein sollten. Die kapitalistische Wirtschaftsordnung verdammt sie zu unfreiwilliger Raft und hindert sie, die Gebote der Liebe an ihren natürlichen Nächsten erfüllen zu können. Wer zündet den verlassenen Trostlosen den Weihnachtsbaum an? Angesichts der hellstrahlenden Fenster der „Muserlesenen“ und Reichen ermaßen sie die grundlose Tiefe des eigenen Jammers, bohrt der Stachel des Leidens sich noch tiefer!

Tausende zur Arbeit Trieb und Lust zeigende Familienväter sind verdammt, durch den Machtpruch der „herrlichen Weltordnung“ zu „feiern“. Das eifrigste Suchen nach Beschäftigung und Verdienst von Mißerfolg begleitet und, ewig sich wiederholend, mit Nein beantwortet! Der Zeitpunkt, an dem die Miethe gezahlt werden sollte, kam, und die letzten aus der Zeit der Arbeitsgelegenheit geretteten Reichsmark nahm der Miethsherr, der Hausbesitzer in Empfang. Um die Ausgaben für die kärgliche Nahrung bestreiten zu können, mußten Theile des ohnehin schon armseligen Hausstandes nach dem Pfandleiher wandern. Lange Wochen vor dem Feste wurden die lieben Kleinen geströkt auf das Weihnachtsfest, dachte doch der Ernährer der Familie, es könne ihm bei seinem Eifer, Arbeit zu finden, an dem Erfolge nicht fehlen. Das Weihnachtsfest sollte die tapferen Kleinen entschädigen für das wackere Aushalten, für die Tage des Hungerns und des Darbens; belohnen für die den Eltern erwiesene Folgsamkeit, in der Schule bethätigte Aufmerksamkeit. Nun ist das Fest angebrochen, die Fenster des reichen Nachbarn sind erleuchtet vom strahlenden Kerzenglanze. Sachen zur Lust und zur Freude sind dort den Kindern beschieden — und hier Entfugung, Entbehrung! Die größten Liebe der Eltern vermochte nicht, gegen den ehernen Zwang der Noth anzukämpfen. Den braven Kleinen ist die Freude versagt. Seit den Tagen der Verdienstlosigkeit zog die Noth in die niedrige Hütte ein, die Freude vor sich austreibend!

Aber glücklich doch die, so da Arbeit haben! Nein! Trotz schwerer Arbeit knapp bemessener Lohn. Der Segen der Arbeit fließt den Besitzern der Produktionsmittel zu, garantiert denselben Freude und Genuß in überreichlichem Maße.

Dem mühevoll Schaffenden ist die Erlösung aus Knechtschaft und Noth noch nicht gekommen. Zur Stunde ist Entfugung noch ihr Loos.

Wer schämt die Thränen, die während des „Festes der Liebe“ in den Kammern und Stätten der Armen fließen, wer die zahllosen Seufzer, die sich aus gequälter Brust hervorrängen und ungehört an den kalten Wänden brechen?

Wann wird die Erlösung kommen? Wann werden die Klassengegensätze beseitigt und die Menschen als Brüder, als Gleiche unter Gleichen in Liebe, Eintracht, Frieden und Wohlergehen ihr Dasein vollbringen?

„Erschienen ist das Heil“, so klingt es in den Weihnachtstagen durch die Christenheit. Erschienen ist das Heil, so hofften, glaubten, verkündeten und lehrten freudig die ersten Bekenner, Vorkämpfer und Märtyrer des Christenthums. Das Heil nicht erst in jenem Lande, von dessen Grenze noch nie ein Wanderer wiedergekehrt, sondern auf Erden, wo in Folge einer ausgleichenden sozialen Gerechtigkeit die Menschen nicht mehr hungern und darben sollten. Aus diesem Grunde huldigte das Urchristenthum dem Kommunismus, der durch den Zerfugungsprozeß der griechisch-römischen Welt gezeitigt ward.

Die Verkünder des Christenthums predigten den Armen: „Der Herr stößt die Gewaltigen vom Stuhl und erhebt die Niedrigen; die Hungrigen füllet er mit Gütern und läßt die Reichen leer.“ Wie trostreich mußten solche Verheißungen den Mißseligen und Beladenen tönen, all denen, die schwer an der Bürde des Glends trugen, welche die Spaltung der Gesellschaft in Reiche und Arme, in Freie und Unfreie ihnen auferlegte, eine Bürde, welche in Folge des Zusammenbruches der alten Ordnung der Dinge zu einer unerträglich drückenden wurde. War es ein Wunder, daß die Verheißungen willige Ohren, gläubige Herzen und begeisterungsgläubige Anhänger fand unter der leidenden Masse, die nach Erlösung aus leiblicher und geistiger Knechtschaft schmachtete? Aber das Christenthum hat die Verheißungen nicht gehalten und nicht halten können. Nach zweitausendjähriger Verkündung der Botschaft ist die breite Kluft zwischen Arbeit und Besitz größer denn je zuvor! Die Armen und Unterdrückten sind zahlreicher denn je. Die Bürde, welche auf denselben lastet, ist fast unerträglich geworden.

Eine neue Heilsbotschaft erscheint in den Lehren des Sozialismus. Fort mit der Armuth, erklärt derselbe! „Es wächst hinieden Brot genug für alle Menschenkinder.“ Mit der Beseitigung der materiellen Noth des Lebens liegt für Alle die Bahn frei zu den frisch sprudelnden Quellen des Wissens, zu den sonnigen Höhen der Kultur. Weg mit dem Sklaventhum der Einen zu Gunsten des Herrschertums der Anderen! „Alle Menschen, gleich geboren, sind ein adelig Geschlecht.“ Nicht in gläubiger Verzückung harret das Proletariat auf die Vollziehung seiner Erlösung aus Noth und Banden. Nein, mit dem „Geistes Schwert“ nimmt es „an der Arbeit heiligem“ Kriege Theil. Indem das Proletariat sich befreit, seine Ketten abstreift, wird Liebe, Freude, Wohlergehen auf Erden eine Stätte finden, Weihnachten des wahren Menschenthums anbrechen.

Zum 2. deutschen Gewerkschaftskongreß.

Wie die Kollegen an anderer Stelle ersehen, ist der zweite deutsche Gewerkschaftskongreß auf den 4. Mai 1896 nach Berlin einberufen.

Ueber die Einberufung der Gewerkschaftskongresse, sowie über die Delegation zu denselben, beschloß der erste Kongreß der deutschen Gewerkschaften Folgendes:

1. Die Einberufung des nächsten Kongresses bleibt der Generalkommission unter Zustimmung der Mehrzahl der Zentralverbände überlassen. Die Einberufung muß erfolgen, wenn zwei Dritttheile der Zentralvereinsvorstände dieses beantragen.

2. Zentralorganisationen bis zu 1500 Mitgliedern entsenden zum Kongreß einen Delegirten, größere Organisationen auf jede weiteren 1500 Mitglieder falls einen Delegirten.

3. Lokalorganisierte Arbeiter in den Landestheilen,

in welchen die gesetzlichen Bestimmungen die Errichtung von Zahlstellen der Zentralverbände nicht zulassen, können sich auf dem Kongreß nach demselben Wahlmodus vertreten lassen, sofern für den betreffenden Beruf ein Zentralverband nicht besteht, ein Anschluß als Einzelmitglied also unmöglich ist. Orte, in denen nicht 1500 der in Frage kommenden Arbeiter organisiert sind, haben sich mit anderen Orten zu gemeinsamer Wahl in Verbindung zu setzen.

4. Diejenigen Gewerkschaften, welche ihren Verpflichtungen gegenüber der Generalkommission bezw. Zahlung der Beiträge nicht nachkommen, haben weder Sitz noch Stimme auf den von der Generalkommission einberufenen allgemeinen Gewerkschaftskongressen.

An diese Bestimmungen knüpft die Generalkommission folgenden Kommentar:

Nach diesen Bestimmungen würden zu dem Kongreß ausschließlich die Zentralorganisationen Delegirte zu entsenden haben, denn die unter 3 genannte Bestimmung wird kaum zur Anwendung kommen, da lokalorganisierte Arbeiter, welche unter diesen Bedingungen zur Wahl von Delegirten berechtigt wären, nur in ganz geringer Zahl vorhanden sind. Die Mehrzahl der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter in diesen Landestheilen gehört als Einzelmitglieder den Zentralverbänden an. Daß aber die lokalorganisierten Arbeiter, welche trotz Bestehens eines Zentralverbandes und der Möglichkeit des Anschlusses an denselben ihre Sonderorganisation aufrecht erhalten, nicht zum Kongreß zugelassen werden sollen, geht aus den getroffenen Bestimmungen deutlich hervor. Der erste Gewerkschaftskongreß hat sich eingehend mit der Organisationsform beschäftigt und dahin entschieden, daß die Gewerkschaften sich zentralisieren sollen. Wenn trotz der Beschlüsse auf Berufskongressen, die zentralisierte Organisationsform zu wählen, ein Theil der Berufsgenossen die Lokalorganisationen aufrecht erhält, damit zum Krieg unter den organisierten Arbeitern Veranlassung giebt und die ohnehin schwache Organisation noch mehr zu schwächen sucht, so hat sicher ein Gewerkschaftskongreß, der eine Vereinigung der Zentralorganisationen ist, keine Veranlassung, Delegirte dieser lokalorganisierten Arbeiter anzuerkennen.

Vor allen Dingen dürfte aber auf dem ersten Gewerkschaftskongreß so viel über lokale und zentrale Organisation gesprochen sein, daß eine Wiederholung dieser Debatten mehr als überflüssig erscheint. Die Frage der Organisationsform ist für diejenigen, welche auf dem ersten Gewerkschaftskongreß Beschlüsse gefaßt haben, erledigt, und hat der nächste Gewerkschaftskongreß wichtigere Aufgaben, als nochmals auf einen so überflüssigen Streit einzugehen. Der Kongreß wird also Delegirte lokalorganisierter Arbeiter der Berufe, für welche Zentralorganisationen bestehen, nicht anerkennen.

Dagegen ist die Frage offen, ob Delegirte der Lokalorganisierter, die nicht prinzipiell, sondern mit Rücksicht auf die Eigentümlichkeiten des Gewerbes die Lokalorganisation mit Vertrauensmännersystem aufrecht erhalten, vom Kongreß anerkannt werden. Es kommen hier die Organisationen der Gastwirthschaftsgehilfen, der Handlungsgelhilfen und der Handelshilfsarbeiter in Frage.

Die Generalkommission schlägt vor, die Delegirten dieser Organisationen auf dem Kongreß anzuerkennen, und ersucht diejenigen Gewerkschaften, welche diesem Vorschlage nicht zustimmen wollen, dies möglichst bald bekannt zu geben. Sollten Einwendungen nicht gemacht werden, so nehmen wir an, daß unser Vorschlag allseitig angenommen ist. Zur Begründung unseres Vorschlages wollen wir nur anführen, daß wir die Organisationsform anzuerkennen haben, die ein Kongreß eines Berufes beschließt, und daß wir nur entschieden diejenigen zu bekämpfen haben, die entgegen diesen Beschlüssen handeln und dadurch Zwiespalt in die Reihen der organisierten Arbeiter tragen. Nach den Verhandlungen auf den Kongressen der genannten Organisationen ist nicht zu erwarten, daß deren Delegirte Veranlassung zu einer Debatte über die Organisationsform geben werden.

Der Halberstädter Kongreß beschloß, daß jede Organisation einen Beitrag von 5 Pf. pro Mitglied und Quartal an die Generalkommission zu leisten habe. Von der Erfüllung dieser Pflicht solle das Recht der Organisation, auf dem Kongresse Sitz und Stimme zu haben, abhängig sein. Ein Theil der Organisationen hat sich dieser Pflicht entzogen. Die Generalkommission

schlägt vor, trotzdem diesen Organisationen die Vertretung auf dem Kongress einzuräumen. Der Begründung dieses Vorschlages stimmen wir rückhaltlos zu. Den Vertretern dieser Verbände wird damit Gelegenheit geboten, sich über die Gründe ihrer Stellung gegen die Generalkommission auszulassen. Die Generalkommission ist in letzter Zeit oftmals der Anlaß zu Auseinandersetzungen gewesen. Eine eingehende Aussprache auf dem Kongress, den wir hierzu als das geeignetste Forum betrachten, kann der Gewerkschaftsbewegung nur förderlich sein.

Soziale Rundschau.

Der erzieherische, veredelnde Einfluß der Arbeiterorganisation ist unsersfalls immer betont worden, und kein einsichtsvoller Mensch kann den sittlich und moralisch hebenden Einfluß, den eine Arbeiterorganisation auf das einzelne Individuum auszuüben im Stande ist, leugnen. Eine offene Anerkennung wurde dieser erzieherischen Wirkung der Arbeitervereine zu Theil seitens des Landesgerichtsraths Steiner in Wien, welcher am 19. August als Vorsitzender eine Schwurgerichtsverhandlung gegen den Perlmutterdrechsler Franz Hayek wegen leichter und schwerer körperlicher Verletzung leitete. Hayek hatte in einem Straßenerker dem garnicht daran beteiligten Glasmaler Johann Stenzel das rechte Auge ausgeschlagen. Er gab Betrunktheit als Entschuldigungsgrund an, worauf der Vorsitzende erwiderte, er kenne schon die Wiener Arbeiter vom Schläge Hayeks, die ihren Wochenlohn am Sonnabend verjubeln, und richtete dann an ihn die Anfrage: „Warum verbringen Sie Ihre freien Abende nicht, wie andere Arbeiter, in einem Arbeiterbildungsverein?“ Hayek wurde zu zwei Jahren schweren Kerkers verurtheilt.

Ueber die bisherige Entwicklung der sozialpolitischen Versicherungsgebung bringen die amtlichen Mittheilungen des Reichsversicherungsamtes u. A. folgende Angaben:

Die Zahl der Berufsgenossenschaften ist im Laufe der Zeit auf 112 (64 gewerbliche und 48 landwirthschaftliche) gestiegen. Dazu sind 385 Ausführungsbehörden der Reichs-, Staats-, Provinzial- und Kommunalbetriebe gekommen. Die auf Grund des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes errichteten Versicherungsanstalten betragen 31, daneben bestehen 9 besondere Kasseneinrichtungen.

In den vergangenen zehn Jahren haben die Berufsgenossenschaften und Ausführungsbehörden, sowie die Versicherungsanstalten der Baugewerks-Berufsgenossenschaften als Entschädigung für Unfallsfolgen an verletzte Arbeiter und Betriebsbeamte oder an deren Hinterbliebene die Summe von rund 230 000 000 Mk. bezahlt; die Zahl der entschädigten Unfälle betrug in dieser Zeit rund 420 000; es sind gegen Unfall etwa 18 000 000 Personen versichert. In den Reservefonds der Berufsgenossenschaften und Versicherungsanstalten der Baugewerks-Berufsgenossenschaften ist jetzt ein Betrag von etwa 126 000 000 Mk. enthalten.

Die Versicherungsanstalten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes und die besonderen Kasseneinrichtungen haben während der Zeit ihres Bestehens (vom 1. Januar 1891 ab) an Invaliden- und Altersrenten, sowie Kapitalabfindungen an Ausländer rund 84 500 000 Mk. gezahlt, wozu noch der Reichszuschuß mit rund 55 000 000 Mk. hinzukommt. Gegen Invalidität und Alter sind etwa 11 500 000 Personen versichert. Das Vermögen der Anstalten, einschließlich der Reservefonds, beläuft sich etwa auf 350 000 000 Mk.

Die Zahl der seit dem Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes erhobenen Ansprüche auf Bewilligung von Altersrente bei den 31 Versicherungsanstalten und den 9 vorhandenen Kasseneinrichtungen beläuft sich auf 331 422. Von diesen wurden 263 037 Rentenansprüche anerkannt und 57 428 zurückgewiesen, 3085 blieben unerledigt, während die übrigen 7872 Anträge auf andere Weise ihre Erledigung gefunden haben.

Die Zahl der während desselben Zeitraumes erhobenen Ansprüche auf Invalidenrente betrug bei den 31 Versicherungsanstalten und den 9 Kasseneinrichtungen insgesammt 201 694. Von diesen wurden 142 502 Rentenansprüche anerkannt und 40 654 zurückgewiesen, 9243 blieben unerledigt, während die übrigen 9295 Anträge auf andere Weise ihre Erledigung gefunden haben.

Unter den Personen, die in den Genuss der Invalidenrente eintraten, befanden sich 2774, die bereits vorher eine Altersrente bezogen.

Im letztverfloffenen Vierteljahre sind ferner in Folge Ablaufs der Wartezeit von 235 Wochen die ersten Ansprüche auf Erstattung von Beiträgen für werbliche Versicherte, die in die Ehe getreten sind, und für die Hinterbliebenen verstorbener Versicherte (§§ 30, 31 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes) geltend gemacht worden. Die Zahl der im Ganzen bisher erhobenen Ansprüche dieser Art betrug für das ganze Reich 5089. Davon sind 1931 Ansprüche anerkannt, 1757 abgelehnt, 148 anderweitig erledigt und 1244 unerledigt geblieben.

Konferenz in Braunschweig.

Die am 17. November 1895 in Braunschweig tagende Konferenz war von folgenden Orten besetzt: Braunschweig, Bielefeld, Kleefeld, Herford, Hildesheim, Schöningen. Um 11 Uhr Vormittags wurde die Konferenz durch den Kollegen Stüpling-Braunschweig eröffnet

mit einem herzlichen Willkommen im Namen der Braunschweiger Kollegen. Nachdem das Bureau gebildet, wurde in die Tagesordnung: 1. Situationsbericht der Delegirten, 2. Agitation, eingetreten. Nach einem Geschäftsordnungsantrage ist beschlossen, die Delegirten nach dem Alphabet zum Bericht zu lassen. Der Delegirte für Bielefeld, Kollege Bichel, schilderte die Zustände in Rheinland und Westfalen, hierbei betonend, daß die traurigen Zustände wohl überall die gleichen sein würden, indem der Druck von Behörden und Kapital von Tag zu Tag immer schärfer fühlbar werde, und es hauptsächlich diesen Umständen zu danken sei, wenn ein Wachsen der gewerkschaftlichen Bewegung nicht in dem Maße erfolge, wie man es wohl erwartet habe. Redner schilderte eingehend die Schikanen, welchen der Arbeiter und die Arbeiterin dort ausgesetzt sind von Seiten der herrschenden Gesellschaft, und es sehr schwer sei, dort Fortschritte zu machen, jedoch habe man nicht geruht, immer von Neuem zu agitiren, um endlich Boden zu fassen. Der zweite Redner, Kollege Hohmann-Hildesheim, berichtete, daß dort die Zustände analog denen in Rheinland und Westfalen seien, doch werden sie noch verschärft durch die religiösen Gegensätze. Hier erhob sich der überwachende Beamte und erklärte: „Wenn es so weiter geht, muß ich die Konferenz auslösen, oder die Frauen müssen sich entfernen.“ Um nun die Konferenz nicht resultatlos auseinander gehen zu lassen, wurden die anwesenden Damen ersucht, bei dem Punkte „Bericht“ das Lokal zu verlassen, sodann aber ruhig wieder zu erscheinen. Nunmehr wurde allerdings schonungslos Alles bloß gelegt, was in Braunschweig Alles möglich ist. Die nachfolgenden Kollegen schlossen sich den Ausführungen der Vorredner an und berichteten nur von einzelnen sehr traurigen Zuständen. Folgende Resolution fand einstimmige Annahme: Die sämtlichen Berichte lassen erkennen, daß der Indifferentismus in größtem Maße plaggegriffen hat, und es unsere ernsteste Aufgabe sein muß, Mittel und Wege zur Abhilfe zu suchen.

Es wird nunmehr zum zweiten Punkt: „Agitation“, übergegangen. Von dem Delegirten für Braunschweig wird zur Agitation ausgeführt: Die Agitation durch den Hauptvorstand ließe viel zu wünschen übrig; der Kollege Brey ist zwar Redakteur, aber es hätte doch mehr geschehen können, die großen Provinzen, wie Brandenburg, Schlesien und Sachsen, seien bis jetzt noch gar nicht bearbeitet worden, und sei es an der Zeit, dort gründlich zuzugreifen. Auch die Einberufung der hier tagenden Konferenz sei nur zu dem Zwecke einberufen, um den Verband zu fördern. Leider sei sogar von dem Kollegen Brey dem Zustandekommen der Konferenz hier nicht nur keine Hilfe geleistet, im Gegentheil, entgegengearbeitet worden, was durch seine und andere Briefe bewiesen sei. Ein Theil der eingeladenen Zahlstellen sei unselbstständig, indem sie erst beim Vorsitzenden (Brey) angefragt hätten. Auch andere Zahlstellen schloßen sich dem hier Gesagten an; es sei allerdings nicht zu verkennen, daß auch die Schuld mit an den einzelnen Zahlstellen liege, indem es einige gar nicht einmal der Mühe werth gehalten hätten, zu antworten.

Es mußte hierauf eine Pause bis 2 $\frac{1}{2}$ Uhr eintreten in Rücksicht auf die Polizeiverordnung in Braunschweig. Um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen. Der Kollege Ohlendorf-Schöningen stellte folgenden Antrag: Die heute tagende Konferenz stellt zum nächsten Verbandstag folgenden Antrag: „Die Statuten sind dahin abzuändern, daß sie direkte Bestimmungen enthalten, welche das Einberufen von Konferenzen regeln.“ Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Nachdem noch über die Thätigkeit der Agitationskommission in Rheinland und Westfalen berichtet war, wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „1. In Erwägung, daß es im Interesse des Bundes liegt, eine intensivere Agitation auszuführen; 2. in Erwägung, daß zur Ausführung einer Agitation Geldmittel nöthig sind, beschließt die heute tagende Konferenz: 1) Gründung einer Agitationskommission. 2) Die einzelnen Zahlstellen verpflichten sich, soviel wie möglich von den Verwaltungsgeldern sowie sonstigen Einnahmen an die Agitationskommission abzuliefern. 3) Sollten die vorhandenen Geldmittel der Zahlstellen nicht ausreichen, so ist der Hauptvorstand zu ersuchen, die nöthigen Mittel zu gewähren.“ — Zur Erläuterung wurde hinzugefügt, daß sich die Resolution nur auf die hier vertretenen Zahlstellen beziehen könne, jedoch den hier nicht vertretenen das Recht der Theilnahme durch Zahlung der bestimmten Beiträge zustehe. Der Antrag, die Wahl der Agitationskommission den Kollegen Braunschweigs zu überlassen, ward einstimmig angenommen. Der letzte Punkt: Stellung zur Generalkommission, wurde nach sehr lebhafter Debatte dahin erledigt:

Antrag. Der Verband verpflichtet sich, die auf dem Gewerkschaftskongresse in Halberstadt festgesetzten Beiträge auch ferner zu leisten, dem Verbandstage zur Erwägung zu überweisen.

Da hiermit die Tagesordnung für die Delegirten erledigt war, so erhielt der Genosse Jähly das Wort zum Vortrage über die Gewerkschaftsbewegung. Nach Beendigung desselben erklärte der Kollege Stüpling mit dem Wunsch, daß die hier gepflogenen Verhandlungen jenseits für den Verband wirken möchten, die Konferenz um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr für geschlossen.

Korrespondenzen.

Altona-Ottenen. Am 24. November tagte unsere regelmäßige Mitgliederversammlung bei Herrn Rod-Ottenen. Berichtigend theilen wir mit, daß in der

vorigen Versammlung nicht 2, sondern 5 Hilfskassierer gewählt wurden und zwar noch die Kollegen Lüt, Stellermann und Harm. Zum 1. Punkt hielt Genosse Lorenz einen Vortrag über das Thema: „Der wirtschaftliche Kampf der Arbeiter“. Redner zeigte uns in seinen Ausführungen, daß die heutige Produktionsweise die Arbeiter zu niedrigen Löhnen und theilweiser Arbeitslosigkeit verurtheile, und wies darauf hin, daß durch Organisation den Wirkungen des bestehenden Systems entgegen gearbeitet werden könne. Redner forderte am Schluß seiner Ausführungen zu kräftiger Agitation für unseren Verband auf. Ueber einen Antrag des Kollegen Lange ging die Versammlung, weil der Antragsteller nicht erschienen war, zur Tagesordnung über. Dann wurden die Kollegen Meiser und Frau L. zu Kartelldelegirten wiedergewählt. Zu Punkt 4, „Innere Verbandsangelegenheiten“, wurde ein Schreiben verlesen, welches über die ärmlichen Verhältnisse eines Mitgliedes, Frau B., berichtete. Derselben wurde kurzzer Debatte 30 Mark bewilligt. — Der erste Bevollmächtigte beantragte, die Versammlung möchte beschließen, daß das Reisegehalt nur an bestimmten Stunden des Tages ausbezahlt sei. Der Antrag wurde angenommen und wurden die Stunden 9—12 Uhr Vormittags und 4—7 Uhr Nachmittags, Sonntags 9—12 Uhr Vormittags festgesetzt. Darauf theilte ein Kollege mit, daß mehrere Arbeiter der Margarinefabrik von Herrn Mohr, obgleich sie der Organisation angehören, doch den Bestrebungen derselben direkt entgegen handeln. In vorzigem Sommer wurden die Arbeiter der genannten Fabrik bei dem Herrn wegen Verfürgung der Arbeitszeit vorstellig. Betreffende Arbeiter erklärten sich mit den Kollegen, in dem Bestreben, das Ueberstundenystem zu beseitigen, einverstanden. Trotzdem gehen dieselben jetzt zu den Meistern und bieten sich zu den Ueberstunden an. Es sind dies einige Walzenarbeiter. Der Kollege rügte nun in scharfer Weise, daß besagte Arbeiter das Recht zu dieser Ueberarbeit nur für sich in Anspruch nehmen, anstatt dasselbe, da die Arbeit doch einmal gemacht werden muß, mit den Kollegen zu theilen. Kollege Stappert knüpfte daran die Aufforderung, dafür Sorge zu tragen, daß die Mitgliederzahl auf das Doppelte erhöht werde, dann sei es möglich, solche Mißstände zu beseitigen. Dann folgte der Bericht der Festkommission über das Stiftungsfest und wurde beschlossen, dieselbe nach eigener Entschliekung handeln zu lassen. Der Antrag des Kollegen Roos, ihm einen Schrank zur Aufbewahrung seiner Utensilien zu bewilligen, wurde angenommen. Die Anschaffung des Schrankes wurde dem 2. Bevollmächtigten überlassen. Sodann wurde die nächste Versammlung wegen des bevorstehenden Weihnachtstages auf den 2. Sonntag im Januar nächsten Jahres festgesetzt. Da nichts weiter vorlag, wurde die sehr gut besuchte Versammlung geschlossen.

Warmbet. Am Dienstag, den 12. November, tagte unsere regelmäßige Mitgliederversammlung. Der erste Punkt der Tagesordnung „Vortrag über die Gewerbegeknovelle“, mußte, da ein Referent nicht erschienen war, bis zur nächsten Versammlung zurückgeschickt werden. Die Abrechnung vom 3. Quartal 1895 ergab eine Einnahme von 519,19 Mk. und eine Ausgabe von 429,95 Mk., bleibt ein Kasfenbestand von 88,24 Mk. Dem zweiten Bevollmächtigten wurde Decharge ertheilt. Sodann erfolgte die Abrechnung der Agitationskommission. Die Abrechnung der Unterstützungskommission konnte nicht vorgenommen werden, weil die Aufstellung derselben noch nicht fertig war. Der Bericht vom Gewerkschaftskartell wurde von den Delegirten erledigt und wurden die Delegirten beauftragt, dafür einzutreten, daß die Kartellsteuer bei 5 Pf. bleibe. Ferner wurde beschlossen, den streitenden Willern in Hofenheim 30 Mk. zu bewilligen. Hierauf wurden noch 10 Mitglieder dem am 14. Dezember im „Viktoria-Garten“ stattfindenden Stiftungsfest ins Festkomitee gewählt. Nachdem noch der Bericht der Unterstützungskommission, betreffs Maßregelung einer Kollegin, entgegen genommen war, erfolgte Schluß der Versammlung. — Der Kollege S. Thierel, Buchnum. 5270, hat im Jahre 1893 in seiner Eigenschaft als Hilfskassierer 7 Mk. 50 Pf. unterschlagen, von dieser Summe sind bislang nur 2,50 Mk. abgetragen, sodas der Kollege noch 4,55 Mk. schuldet. Auch hat der Betreffende seit einem Jahre keine Beiträge mehr bezahlt.

Bergeborn. Am 7. Dezember tagte unsere regelmäßige Mitgliederversammlung. Nach Vorlesung des Protokolls bemerkte Kollege Gundlach, daß das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung die Zahlen über Einnahme und Ausgabe nicht enthalte. Der Schriftführer versprach, dieses nachzuholen. Die Einnahme vom dritten Quartal betrug 531,92 Mk., die Ausgabe 397,37 Mk., bleibt Kasfenbestand 134,55 Mk. Hierauf erhielt Genosse de Haas zu einem Vortrag über „Die Gewerbeordnung“ das Wort. Derselbe entledigte sich seiner Aufgabe in der zufriedenstellendsten Weise und forderte am Schluß seines Referates alle Anwesenden auf, Alles das, was sie daraus gehört und gelernt hätten, nach außen hin wieder zu verbreiten und dafür zu sorgen, neue Kämpfer für unseren Verband zu gewinnen. Reicher Beifall lohnte den Redner für seinen 1 $\frac{1}{4}$ stündigen Vortrag. Darauf erstattete Kollege Gundlach vom Gewerkschaftskartell Bericht. Zu Punkt 3 wurde beschlossen, das Stiftungsfest im Lokale der Witwe Warndke abzuhalten, doch wurde diese per Stimmgittel erfolgte Abstimmung im Laufe der späteren Debatte wegen angeblich vorgekommener Unregelmäßigkeiten angegriffen. Hierauf wurde ein aus 15 Mitgliedern bestehendes Festkomitee gewählt. Drei weitere Punkte der Tagesordnung konnten wegen vorgerückter Zeit nicht erledigt werden. Schluß 12 Uhr.

Borbj. In der letzten Mitglieder-Versammlung wurde nach einer eingehenden Beantwortung seitens des 1. Bevollmächtigten die Entfaltung einer rührigen mündlichen Agitation in der Stadt und deren Umgebung beschlossen. An der Agitation beteiligten sich drei Mann, und es gelang diesen, dem Verbaude einen Zuwachs von 18 Personen zuzuführen. Ein deutlicher Beweis für die Nothwendigkeit der Agitation. Bei den Landarbeitern sind unsere Kollegen mit Freuden aufgenommen worden. Das Licht der Aufklärung fängt an, immer mehr und mehr unter den Landarbeitern zu leuchten. Den Kollegen sei nochmals zugerufen: wollen wir Erfolge erzielen, der immer mehr um sich greifenden Ausbeutung seitens der Unternehmer einen Damm entgegenzusetzen, so ist es nothwendig, daß ein Jeder nach Kräften für unseren Verband eintritt. Vor allen Dingen sind die ländlichen Arbeiter in unseren Verband einzureihen. Bei Lösung des letzten Kohlendampfers ist uns aufs Neue der Beweis geliefert worden, daß die ländlichen Arbeiter als Lohnarbeiter gegen uns ausgespielt werden. Darum auf, Kollegen, beteiligt Euch an dem Werke der Aufklärung.

Deffau. Nachdem es uns gelungen, eine Zahlstelle des Verbandes der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen ins Leben zu rufen, tagte am 3. Dezember, Abends 8 Uhr, in Gumbachs Lokal eine gut besuchte Mitglieder-Versammlung, in welcher Herr Reus eine lehrreiche, beifällig aufgenommene Vorlesung hielt. Unsere Zahlstelle zählt seit unserem kurzen Bestehen 42 beitragszahlende Mitglieder und haben wir, wenn alle ihre Pflicht erfüllen, die feste Garantie, daß sich obige Zahl binnen Kurzem verdoppeln wird. Darum auf, Ihr, die Ihr Euch von Eurer Hände Arbeit ernähren müßt, Ihr, die Ihr noch der Arbeiterorganisation fern steht, schließt Euch dem Verband an, tragt zur Hebung Eurer traurigen Lage bei. Das seid Ihr Euren Frauen und Kindern schuldig. Unsere nächste Mitglieder-Versammlung findet Donnerstag, den 9. Januar 1896, Abends 8 Uhr, in Gumbachs Lokal statt und werden Mitglieder daselbst, sowie von unserem Bevollmächtigten W. Trenkhorst, Kochstedterstr. 41, jederzeit aufgenommen.

Elmhorn. Am Sonntag, den 1. Dezember, fand unsere Mitglieder-Versammlung statt. Eingang derselben gedachte der 1. Bevollmächtigte in ehrenden Worten des verstorbenen Kollegen Gatie. Zur Tagesordnung stand ein Vortrag des Kollegen Mohr über „Die Umgestaltung des menschlichen Geistes durch die kapitalistische Wirtschaftsordnung.“ Den zutreffenden Ausführungen folgte reicher Beifall. Unter dem Punkt „Verschiedenes“ wurde die Abhaltung eines Gewerkschaftsballes im Monat Januar beschlossen. Die Versammlungen werden im nächsten Jahre genau so, wie in dem nun zu Ende gehenden, abgehalten werden. Die Versammlung nahm auf gegebene Anregung Stellung zu der oft ohne gegebene Begründung vorgenommenen Abstempelung der Beitragsrubriken in dem Mitgliedsbuche. In letzter Zeit kamen reisende Kollegen, um Unterstützung in Empfang zu nehmen, wegen Unordnung der Bücher mußten dieselben aber oft abgewiesen werden. Die Felder, in welchen die Beitragsmarken zu kleben sind, waren leer abgestempelt. Verschiedene hatten mehrere Wochen, ja sogar ein ganzes Jahr abgestempelt, ohne daß der Grund hierfür angegeben gewesen wäre. Laut Statut ruht die Beitragspflicht nur bei nachgewiesener Arbeitslosigkeit und bei arbeitsunfähigen Kranken. Ist ein Kollege aus vorstehenden Ursachen von der Leistung der Beiträge befreit, so müssen die abgestempelten Felder mit einem hierauf bezugnehmenden Vermerk ausgefüllt werden. Unsere Mitglieder-Versammlung beschloß, in Zukunft auf die Angabe dieser Gründe streng zu achten, und jede Zahlstelle, welche die Gründe der Beitragsbefreiung nicht angibt, zu veröffentlichen. Die nächste Versammlung findet am 5. Januar statt; der wichtigen Punkte wegen, welche die Tagesordnung aufweist, ersuchen wir jetzt schon die Kollegen um zahlreichen Besuch.

Frankfurt a. M. In der Mitglieder-Versammlung vom 7. d. M. im „Nebstodt“ hielt Kollege Faust einen Vortrag über das Thema: „Unsere Reichthümer.“ Referent besprach eingehend die Entwicklung der Produktionsweise in der Industrie, als auch in der Landwirtschaft, nachweisend, daß die gesammte Menschheit einen ungeheuren Reichthum besäße, der aber in Folge der heutigen Wirtschaftsordnung in den Besitz einer kleinen Minderzahl gekommen sei, welche die Macht besäße und selbstverständlich auch nach Herzenslust benutze, um die Arbeiter so auszubeuten, so wirtschaftlich abhängig zu machen, daß dieselben kaum auf eine Woche, ja in den meisten Fällen kaum für einen Tag das zum Leben Nothwendige hätten. — In ähnlichem Sinne äußerten sich noch die Kollegen Lange und Kirchner. Im „Verschiedenen“ bedauerte Kollege Lange lebhaft, daß vom Vorstande des Verbandes so wenig für Agitation (ca. 45 Mark!) ausgegeben wurde, bei einem Kassenbestande von annähernd 14 000 Mk. sei das ein Kleinliches Resultat. Redner fragte ferner noch an, warum der Vorstand keine Schritte unternimmt, in Berlin z. B. mit seinen 123 000 Fabrikarbeitern eine Zahlstelle zu gründen; soll denn das Geld verschimmeln? Wir sind doch keine Ersparungsanstalt? Desgleichen äußerte sich Koll. Bernhardt und fragt an, ob denn in Süddeutschland nichts geschehen solle, in Nürnberg, Fürth, Augsburg, Bamberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim u. s. w., hier käme eine Agitationstour sehr von Statten und würde sich die Mühe hierfür lohnen, zumal alle anderen Gewerkschaften hier festen Fuß gefaßt haben. — Nachdem die Tagesordnung erledigt war, wurde die gut besuchte Versammlung geschlossen. — Wir ersuchen ferner die

Zahlstellen, hauptsächlich die südlichen, zu dem zuletzt ausgeführten Schritte zu nehmen.

(Damit die Diskussion der richtigen Grundlage nicht entbehrt, seien uns folgende Bemerkungen gestattet. Die Annahme, die 45 Mk., welche für Agitation in der Abrechnung pro III. Quartal stehen, drückten die ganze für Agitation aufgewandte Summe aus, ist falsch. Die Zahlstelle Frankfurt a. M. hat auf der Abrechnung für das 3. Quartal 76,10 Mk. als an die Verbandskasse gesandt verrechnet, ausweislich des Postcheins aber nur 51,60 Mk. eingesandt. Die Differenz ist für Agitation verausgabt. Das ist ein Beispiel für viele! Außerdem hat unser Verband an der von der Generalkommission veranstalteten Agitationstour Antheil genommen. Wenn andere Verbände im Süden mehr Boden gefaßt haben, wie der unsrige, so ist die Erklärung sehr nahelegend. Wir können in einem Zeitraum von 5 Jahren nicht die Resultate erzielen, die jene in 10—20 Jahren erzielt haben. D. Red.)

Sameln. In der Versammlung vom 8. d. M. zeigte Kollege Klenke an zwei Vorkommissionen, in welcher gedrückter und wenig geachteter Stellung das werththätige Volk sich befindet. Der erste Fall dreht sich um den Arbeiter Steingruber, der seit 26 Jahren in einem Kohlen-geschäfte thätig ist, nun schwächlich geworden ist, und sich von dem Sohne seines Arbeitgebers eine un-ziehentliche Behandlung, welche derselbe nachträglich mit seiner Kurzsichtigkeit entschuldigte, gefallen lassen mußte. Der zweite Fall verdient der Vergessenheit entrissen zu werden. In einem hiesigen Produktengeschäfte ist ein Vorarbeiter thätig, der ohne den Willen des Geschäftsinhabers den Raum, in dem Frauen mit Lumpensortiren beschäftigt sind, mit alten Lederabfällen heizen läßt. Zu dem Vorarbeiter kam eine Kollegin mit dem Ersuchen, anderes Heizmaterial zu verwenden, da sie bei ihren ohnedies schwachen Augen den Qualm nicht vertragen könne. Der humane Vorarbeiter soll auf die gewiß berechnete Forderung erwidert haben: „Ich schmeiße Sie die Treppe hinunter.“ Kollege Klenke deutete an, daß diese Sache dem Herrn Fabrikinspektor zur Kenntniß gebracht werden müsse. Sodann erstattete Kollege Bries Bericht von dem Gewerkschaftsartell, ausführend, daß gelegentlich einer Sitzung desselben die Wahl eines ledigen Kollegen zum zweiten Bevollmächtigten, mit dem Hinweis auf gewisse Erfahrungen in der letzten Zeit, übel vermerkt worden sei. Kollege Klenke gab die Erklärung ab, daß Kollege Hennigsen das Vertrauen der Mitglieder besitze und das Kartell sich um die inneren Angelegenheiten der Zahlstelle nicht zu kümmern habe. Kollege Hennigsen erwiderte, daß im nächsten Monat das Neuworschlagen der Bevollmächtigten und Revisoren vorzunehmen sei, dann könnten die Mitglieder anderweitig verfügen. Eine Frage geistelte das Gebahren eines früheren Mitgliedes, das seit seinem Austritt aus dem Verbaude nichts unversucht läßt, andere Kollegen zum Austritt zu bewegen, welches löbliche Gebahren auch theilweise schon gelungen ist. (Doch wohl nur bei ähnlich „charakterfesten“ Kollegen D. M.) Mehrere Kollegen, die an der Debatte sich beteiligten, waren darin einig, daß gegen dieses Beginnen weiter nichts zu machen sei, als dem Bestreben des Herrn Langentag die aufklärende Agitation entgegen zu setzen. Nachdem Kollege Bries noch mitgeteilt, daß in nächster Versammlung Genosse P. ter einen Vortrag über die Kreuzzüge halten wird, und alle Mitglieder zum Erscheinen aufgefordert hatte, wurde die Versammlung geschlossen.

Silbesheim. In der am Sonntag, den 8. Dezember, stattgefundenen Mitglieder-Versammlung erstattete Kollege Hohmann den Bericht über die Verhandlungen der Konferenz zu Braunschweig. Folgende Resolution fand einstimmige Annahme: Die heutige Mitglieder-Versammlung erklärt sich mit den Beschlüssen der Konferenz einverstanden und verpflichtet sich, für Erfüllung derselben nach Kräften beizutragen. — Unter Punkt 2 wurde nach Erledigung lokaler Angelegenheiten zum zahlreichen Besuch der nächsten Versammlung aufgefordert.

Hirschberg i. Schl. Am 1. Dezember fand in Boberöhrsdorf eine öffentliche Gewerkevereinsversammlung der Fabrik- und Handarbeiter statt. Herr Niesel, Hirschberg, wärmte den alten Stahl von der segensbringenden Thätigkeit der Gewerkevereine (Hirsch-Dunder) noch einmal auf, besonders die Leistungen derselben mit einem Glorienschein umgebend. Auch die Sonntagruhe und die Gewerkevereine suchte er als Errungenschaften der Gewerkevereine hinzustellen. Der Zweck der Versammlung schien jedoch hauptsächlich der zu sein, die erschienenen Harmonieduzler vor der Sozialdemokratie zu warnen. Ueberhaupt schien Herr Niesel die Sozialdemokratie mit den Hirsch-Dunderischen Gewerkevereinen zu verwechseln, denn er stellte die kühne Behauptung auf, die Sozialdemokratie gehe nur darauf aus, die Arbeiter in Unwissenheit und Dummheit zu erhalten, ferner, daß dieselbe immer mehr im Sinken begriffen sei und schließlich in sich selbst zerfallen werde. Kollege Dayder unterzog die Ausführungen des Herrn Niesel einer derben Kritik, was jedoch den Herren nicht zu passen schien, denn sie entzogen Kollegen Dayder das Wort. Doch auch dadurch sollte der Weizen den Herren nicht blähen, denn Kollege Drescher wies ihnen an der Hand von Erfahrungen nach, daß selbst bessere Gewerkevereinsmitglieder der Harmonielehre keinen Glauben mehr schenken. Durch diese Ausführungen kamen die Herren so in Garnisch, daß sie die Versammlung schleunigst schlossen.

Arbeiter, Ihr habt wieder einmal die Kampfesweise der Gewerkevereine gesehen, tretet daher alle den freien Arbeiterorganisationen bei, denn nur dadurch kann eure Lage gebessert werden.

Eintrung. Die am 8. Dezember tagende Mitglieder-Versammlung hatte sich mit der Abhaltung der im nächsten Jahre abzuhaltenden Versammlungen zu befassen. Ein Antrag des Kollegen Hönkemeyer, die Versammlungen alle drei Wochen stattfinden zu lassen, wurde abgelehnt, und beschlossen, alle 14 Tage die Versammlungen tagen zu lassen. Die Versammlung beschloß die Verlegung der Herberge nach dem Lokale des Herrn Straßburger, Untere Schranzenstraße. Der Fragekasten förderte eine Frage zur Debatte, welche die Veranstaltung einer Christbaumverlosung anregen wollte. Die Versammlung ging indes auf die Anregung nicht ein. Zwei weitere Fragen bezogen sich auf die Verpflichtungen eines Kollegen, woran sich eine Debatte schloß, die sich im Wesentlichen um einen zweiten Kollegen drehte, aber nicht zur Beschlußfassung führte. Um 6^{1/2} Uhr trat Schluß der Versammlung ein.

Nothenburgsort. Im Lokale des Herrn Jordan tagte am 13. November unsere Mitglieder-Versammlung. Nach Erledigung von Wahlen theilte Kollege F. mit, daß die auf der Tagesordnung stehende Abrechnung der Agitationskommission wegen Fehlens einiger Belege noch nicht vorgelegt werden könne. Der 1. Bevollmächtigte ladete die Anwesenden zu dem bevorstehenden Wintervergütigen ein. In das Komitee zu diesem Feste wurden noch 9 Personen gewählt. Der zugereiste, noch nicht zum Reisegeheimen neuzugewählte Kollege Schulz bat um eine Unterstützung. Die Vornahme einer Sammlung für denselben ergab eine Summe von 3 Mk. 22 Pf. Auf Antrag wurde auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung der Vortrag des Genossen Krause über das Thema: „Vom Idealismus zum Materialismus“ gesetzt und dann die Versammlung geschlossen.

Schiffbet. Am 30. November tagte im Lokale des Herrn Bocke, hier, unsere Mitglieder-Versammlung. Nach Erledigung des 1. Punktes, Erhebung der Beiträge, wurde zum 2. Punkte, Vorschlägen der Bevollmächtigten und Revisoren, geschritten. Es kamen in Vorschlag als erster Bevollmächtigter Kollege Karl Windheim, als zweiter der Kollege St. Efers, und als Schriftführer Kollege Voling. Ferner wurden als Revisoren die Kollegen M. Vick, Dreyer und F. Blume vorgeschlagen. Als Hilfskassierer wurden für Schiffbet Kollege M. Blume und Frau Gieschen, für Steinbet Kollege Hinzmann gewählt. Es folgte sodann Bericht der Festkommission zum Sylvester-Vergütigen. Es wurde unter Anderem beschlossen, einen etwaigen Ueber-schuß zu Gunsten unterstützungsbedürftiger Kollegen zu verwenden. Nachdem noch der Kollege Blume die Versammlung aufgefordert hatte, die Ortsverwaltung mit allen Kräften zu unterstützen, erfolgte Schluß der gut besuchten Versammlung.

Stade. Die am Sonntag, den 8. Dezember, tagende Mitglieder-Versammlung brachte den Kollegen Joh. Schmetge als Revisor in Vorschlag und wählte den Kollegen Mitter zum Hilfskassierer. Da genannter Kollege auch mit dem Austragen des „Proletarier“ beauftragt ist, so wird nunmehr den Kollegen Gelegenheit geboten, ihre Beiträge alle 14 Tage zu bezahlen, damit wird die Ansammlung hoher Beitragsreste vermieden. Zu der am 5. Januar tagenden Mitglieder-Versammlung soll ein Referent von auswärts erscheinen, wenn möglich Frau Kähler aus Wandsbek. Nachdem noch die Zustände auf der Dampffähre von Borchholle einer Kritik unterzogen, wurde die Versammlung geschlossen.

Eingefandt.

Halberstadt. Wir machen die Kolleginnen und Kollegen auf unseren Versammlungsbeschlusse aufmerksam, demzufolge ein Fonds zur Unterstützung streitender Kollegen angesammelt werden soll. Der Beitrag soll pro Monat und Mitglied 5 Pf. betragen. Um allen Schwierigkeiten zu begegnen, hat das Komitee beschlossen, den Boten, welche mit dem Einsammeln der Beiträge betraut sind, Marken für diesen Fonds zum Verteilen zu geben. Diese Marken sind uns von dem früher bestandenen, nunmehr aufgelösten Lokalverein der nichtgewerblichen Arbeiter überlassen und sind 10 Pf.-Marken, werden jedoch für 5 Pf. verkauft, was wir hiermit zur besonderen Kenntniß geben.

Bekanntmachung.

Ausgeschlossen wurde das Mitglied Franz Läterich, Buchnummer 03043, weil er das ihm geschenkte Vertrauen der Kollegen von Hemmoor gräßlich mißbraucht hat.

Das Mitgliedsbuch Nr. 0954 auf den Namen August Kaschbach, ist verloren gegangen und wird hiermit für ungültig erklärt.

Briefkasten.

S. M., Kellinghusen. Ihr Eingefandt ist zur Veröffentlichung ungeeignet. Für die Dienstboten besteht leider das Recht der Vereinigung noch nicht, aus diesem Grunde würde auch Ihr Aufreiß auf laube Ohren stoßen. Gruß D. R.

— Wegen Raummangels mußten mehrere Einsendungen für die nächste Nummer zurückgestellt werden. Gruß D. R.

Versammlungs-Kalender.

Altona-Ottensen. Die nächste Mitglieder-Versammlung findet am Sonntag, den 12. Januar, Nachmittags 4 Uhr, bei P. Meyer, Gde Wilhelm- und Hospitalstraße, statt. — Das Reisegeheimt wird an Wochen-tagen Morgens von 9—12, Nachmittags von 4—7 Uhr, Sonntags von 9—12 Uhr Vormittags vom Kollegen Stappert, Karl-Theodorstraße 17, 2. Et., ausbezahlt. — Die gemeinsame Herberge der Zahlstelle Altona-Ottensen und Langensfeld-

Stellungen befindet sich bei P. Meier, Ecke Wilhelm- und Hospitalstraße, Altona.

Acherleben. Unsere Herberge und Verkehrslokal befindet sich im Gasthof zum „Pring von Preußen“, Am Wasserthor.

Barmbeck. Die Versammlungen tagen jeden zweiten Dienstag eines jeden Monats, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Klupp, Ecke Dieblich- und Defensivstraße.

Unser Verkehrslokal befindet sich bei W. Nierken, Stüdenstraße 50.

Bergeedorf. Die Reiseunterstützung zahlt von jetzt ab Kollege G. Döhler, Dube 20, aus, und zwar während der Zeit von 12 bis 1 Uhr Mittags und 6 1/2 bis 8 Uhr Abends.

Verburg. Unsere Mitglieder-Versammlungen finden alle 14 Tage, Sonnabends, Abends 8 Uhr, im „Zähringer Hof“, Schulstraße, statt. Reiseunterstützung wird vom Kollegen Wilhelm Simon, Luftstraßenstraße 60, 2. Etage, Mittags von 12-1 Uhr und Abends von 6-8 Uhr ausbezahlt.

Wiesfeld. Die Mitglieder-Versammlungen finden alle 14 Tage, Sonntags, Nachmittags 2 Uhr, im Wästelhofischen Lokale statt. Reiseunterstützung wird beim Kollegen Wüchel, Bach 14, ausbezahlt.

Blumenau i. Schl. Unsere Mitglieder-Versammlungen finden regelmäßig alle 14 Tage, Abends 8 Uhr, im Vereinslokale beim Gastwirth Wohl statt.

Vockenheim bei Frankfurt am Main. Die Versammlungen finden alle 14 Tage, Montags, Abends 8 1/2 Uhr, „Zur Walthalla“, Kirchstraße 4, statt.

Vorb. Unsere Mitglieder-Versammlungen finden den ersten Sonnabend eines jeden Monats, Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Th. Siebers, „Lohnhalle“ (Edernförde), statt.

Braunschweig. Mitglieder-Versammlungen finden jeden Dienstag nach dem 1. und jeden Sonntag nach dem 15. im Monat, Abends 8 1/2 Uhr, resp. Nachmittags 4 Uhr, bei Frau, Alte Knochenhauerstraße 11, statt. Reiseunterstützung zahlt Frau Döberich, Dohrenstieg Nr. 10, 3. Etage, aus.

Wügel a. M. Unsere Versammlungen finden jeden 2. und letzten Sonnabend eines jeden Monats im Lokale des Herrn Gastwirths Schulz, „Zur Warburg“, statt. Die Reiseunterstützung wird Mittags von 12 bis 1 Uhr und Abends nach 7 Uhr beim Kollegen Emil Rosenberger, Dissenbaderstr. 2, 1. Etage, ausbezahlt.

Kassel. Unsere Versammlungen finden jeden letzten Sonnabend eines jeden Monats, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Wittrock, Schäfergasse, statt.

Beiträge können jeden Sonnabend Abend von 8-9 Uhr beim Gastwirth Wittrock, Schäfergasse, entrichtet werden. Die Reiseunterstützung wird jeden Abend von 8 bis 9 Uhr beim Gastwirth Zamm, Graben 60, durch Kollege Kohles ausbezahlt.

Celle. Jeden ersten Sonntag nach dem 1. und 15. eines jeden Monats, Abends 8 Uhr, im Vereinslokale, Neuestraße 2: Mitglieder-Versammlung. Dasselbst befindet sich unser Verkehrslokal und Herberge und wird das Reisegeisend Abends von 7-8 Uhr ausbezahlt.

Cuxhaven. Die Versammlungen finden jeden ersten Sonntag im Monat, Abends 9 Uhr, im Lokale des Herrn Bier, Bordenstein 43, Abends von 7-9 Uhr ausbezahlt.

Danzig. Beiträge werden jeden Sonnabend, Abends von 6-10 Uhr, im Lokale Breitgasse 42 entgegengenommen; auch werden dasselbst neue Mitglieder aufgenommen. Reiseunterstützung wird Abends 8 Uhr beim 1. Bevollmächtigten, J. Schwarz, Tischlergasse 32, 3. Etage, ausbezahlt.

Darmstadt. Die Versammlungen tagen jeden Montag, Abends 9 Uhr, bei Herrn Ph. Wager, Gasthaus „Zur Altstadt“, Schulzengasse. Reiseunterstützung zahlt der Kollege Fr. Ellermann, Mittags von 12-1 und Abends von 8-9 Uhr, aus.

Delmenhorst. Unser Vereinslokal befindet sich bei Heinrich Thielbar, Gastwirth, Kappelstraße.

Deffau. Die Mitglieder-Versammlung findet am 9. Januar, Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Gundlach, statt.

Elmsborn. Die Reiseunterstützung wird Mittags von 12-1 Uhr und Abends von 7-8 Uhr bei Grohmann auf dem Flammwege 39 ausbezahlt. Dasselbst befindet sich unser Verkehrslokal und Herberge und tagen unsere Versammlungen jeden ersten Sonntag im Monat.

Fechenheim. Reiseunterstützung wird beim Kollegen Andreas Dien, Langestraße 38, ausbezahlt.

Frankfurt a. M. Die Reiseunterstützung wird Abends von 8-10 Uhr im Restaurant Eckenreiter, am Börnesplatz 9, ausbezahlt.

Gadebusch i. M. Unsere Versammlungen finden in der Herberge bei Witwe Eggers, Wühlensstraße, statt. Die Reiseunterstützung zahlt D. Ott, Wismarische Chaussee 13b, aus.

Goldberg i. Schl. Unser Vereins- und Verkehrslokal befindet sich im Gasthof „Zum deutschen Kaiser“. Ebenfalls werden die Kasienbeiträge jeden Sonntag, Nachmittags von 3-5 Uhr, angenommen.

Hagen i. B. Die Zentral-Herberge und der Arbeitsnachweis für sämtliche Gewerkschaften befindet sich bei Herrn Gastwirth Tenam, Wehrstraße Nr. 1. Die Mitglieder-Versammlungen finden alle vierzehn Tage Sonntags, Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn Alfred Koppe, Am Markt, statt.

Halberstadt. Unsere Versammlungen finden jeden zweiten Sonntag eines jeden Monats, Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn Bollmann, Badenstraße, statt. Verkehrslokal ebenfalls dasselbst. Reiseunterstützung wird bei G. Traume, Kornstraße 11, Mittags von 12-1 Uhr ausbezahlt.

Hamburg. Das Versammlungslokal für die Zahlstelle befindet sich bis auf Weiteres bei J. G. v. Salzen, Stadt Kiel, Caffemacherei 6 und 7. Dasselbst wird auch die Reiseunterstützung ausbezahlt.

Hamel. Die Versammlungen finden alle 14 Tage, regelmäßig Sonntags, bei Herrn Kardinal, Baustraße, statt.

Hann. Unser Vereins- und Verkehrslokal befindet sich im „Hannoverschen Hof“. Die Versammlungen finden jeden Sonnabend, Abends 9 Uhr, statt. Das Verkehrslokal für fremde Kollegen ist das Gasthaus zur „Stadt Frankfurt“.

Harburg. Unsere Mitglieder-Versammlungen finden am Sonntag, den 22. Dezember, im Lokale des Herrn Lamprecht, Am Barnapp, statt. Tagesordnung: 1. Die Bedeutung der Presse. 2. Weisgebendes. — Der Bücherwechsel in der Bibliothek findet am 1. und 15. eines jeden Monats, von 8-9 1/2 Uhr Abends, statt. — Reiseunterstützung wird bei A. Girsdorf, Tabak- und Zigaretten-Handlung, Sand 20, Ecke der Meinenstr., ausbezahlt.

Haipe i. B. Die Mitglieder-Versammlungen werden alle 14 Tage im Lokale des Herrn Daniel Jeshn,

Rödingstraße 1, abgehalten. — Reiseunterstützung wird beim Kollegen Bernhard Jochheim, Rödingstraße 3, ausbezahlt.

Helmstedt. Unsere Versammlungen finden jeden ersten Sonntag im Monat, Nachmittags 5 Uhr, im Lokale des Herrn Seefke, statt. — Die Reiseunterstützung zahlt Kollege G. Zinke, Gröpern 55, Abends von 7-8 Uhr aus.

Hemelingen. Die Reiseunterstützung wird Mittags von 12 1/2-1 1/2 Uhr und Abends von 6-8 Uhr beim Kollegen Döljel, Ludwigstraße 382, ausbezahlt. — Unser Verkehrslokal befindet sich bei der Witwe Lütken in Sebaldsbrück.

Herbede. Die Mitglieder-Versammlungen finden jeden ersten und dritten Sonntag im Monat, Nachmittags 5 Uhr, im Lokale des Herrn Mich. Plämer, „Westfälischer Hof“, statt.

Hilbeshelm. Sonntag, den 12. Januar, Nachmittags 3 Uhr, Versammlung im Lokale des Herrn Wolf, Rinnenstraße 29. Vorschläge der Bevollmächtigten. Abrechnung vom 4. Quartal. Dasselbst gelangt auch die Reiseunterstützung zur Auszahlung.

Hirschberg i. Schl. Unsere Zahlende finden alle 3 Wochen, der nächste am Sonntag, den 15. Januar, Nachmittags von 4-6 Uhr, beim Kollegen Eifner, Katholischer Weg, statt.

Itzehoe. Die Reiseunterstützung wird Mittags von 12-1 Uhr, Abends von 6-8 Uhr beim Kollegen R. Schröder, Große Paaschburg 32, ausbezahlt.

Kastell. Unsere Versammlungen finden alle 14 Tage, Mittwochs, Abends 8 1/2 Uhr, statt.

Kellinghusen. Die Reiseunterstützung wird beim Kollegen H. Schmidt, Schulstraße, Abends von 6 1/2-7 1/2 Uhr, ausbezahlt.

Kelsterbach. Unsere regelmäßigen Versammlungen finden jeden ersten Sonntag eines jeden Monats im Vereinslokal „Zum Löwen“ statt. Dasselbst können auch reisende Kollegen übernachten. Das Reisegeisend wird ebenfalls im „Gasthaus zum Löwen“ ausbezahlt, und zwar an Wochentagen von 8-12 Uhr Vormittags und von 2-7 Uhr Nachmittags, an Sonntagen von 3-4 Uhr Nachmittags.

Kleefeld. Die Mitglieder-Versammlungen finden jeden Sonnabend nach dem 15. eines jeden Monats statt.

Köln. Die nächste Versammlung findet Sonntag, den 22. Dezember, Vormittags 11 Uhr, bei Webus, Kammgasse 18, statt. — Reiseunterstützung zahlt Kollege Wilden, Weidengasse 37, Abends von 8-9 Uhr aus. — Unser Verkehrslokal ist bei Jos. Junhoff, Palengraben 36.

Kostheim. Unsere regelmäßige Mitglieder-Versammlung findet alle 14 Tage im Lokale „Zum Weingarten“ statt. Die Reiseunterstützung wird beim Kollegen Ph. Schröpfer, Wilhelmstraße, Abends von 7-8 Uhr, ausbezahlt.

Langenfelde-Stellungen. Unsere Mitglieder-Versammlungen finden jeden ersten Sonntag nach dem 15. eines jeden Monats im Lokale des Herrn Th. Mantke, Stellungen, statt. — Die Reiseunterstützung wird vom 1. Bevollmächtigten M. Göttsche, Moorweg 26, ausbezahlt. — Unsere Herberge ist bei P. Meier, Altona, Ecke Wilhelm- und Hospitalstraße.

Lägerdorf. Reiseunterstützung wird ausbezahlt beim Bevollmächtigten Finsche, Rosenstraße.

Lübeck. Unsere Versammlungen finden jeden zweiten Freitag nach dem 15. eines jeden Monats in der „Zentral-Herberge“, Lederstraße 3, statt. Ebenda gelangt die Reiseunterstützung zur Auszahlung.

Lüneburg. Die Mitglieder-Versammlung findet regelmäßig Sonntags, Nachmittags 4 Uhr, nach dem Erscheinen des „Proletariats“ im Lokale des Herrn Kieblinger, „Lamberti-Vierhale“, statt. — Die Herberge befindet sich bei Herrn Straburger, Untere Schranzenstraße. — Die Reiseunterstützung wird täglich, Mittags v. 12-12 1/2 Uhr, Abends v. 7 1/2-9 Uhr, bei Kollege D. Schnauer, Salzbrückerstraße 72, ausbezahlt.

Ludwigshafen. Das Verkehrslokal befindet sich bei J. Ph. Schreiner, Hartmannstraße 61.

Mainz. Die Zentralherberge befindet sich in der „Stadt Worms“, Rothe Kopfgasse. — Reiseunterstützung wird von 12-1 Uhr und Abends von 7 1/2-9 1/2 Uhr im genannten Lokale ausbezahlt. — Die Versammlungen finden am folgenden Sonntag nach Erscheinen des „Proletariats“, Nachmittags 3 Uhr, im „Weißen Köpchen“ statt.

Mühlheim a. M. Unser Vereinslokal befindet sich beim Kollegen M. Müller, „Zum Heffischen Hof“. Dasselbst findet auch jeden zweiten Freitag und letzten Sonntag im Monat unsere Mitglieder-Versammlung statt. Die Reiseunterstützung zahlt Kollege M. Wedel, Eisenbahnstraße 2, Abends von 6 bis 8 Uhr, aus.

Raumburg. Unsere Versammlungen finden alle 14 Tage im Lokale des Herrn Lagelüthy, statt. Reiseunterstützung wird beim Kollegen Schmidt, Wilhelmplatz 16, ausbezahlt.

Reumünster. Unser Verkehrslokal und Herberge befindet sich bei Kellermann, Wönerstraße. — Die Reiseunterstützung wird ausbezahlt beim Kollegen August Meyer, Ringstraße 13, 1. Et.

Rienburg a. M. Unsere Versammlungen finden den dritten Sonnabend eines jeden Monats statt.

Offenbach a. Main. Reiseunterstützung wird ausbezahlt beim Kollegen Wilh. Jöst, Schlossgrabengasse 5. Dasselbst befindet sich der Arbeitsnachweis.

Reine. Unsere Versammlungen finden alle 14 Tage statt. Die nächste am 29. Dezember. Unser Verkehrslokal befindet sich bei Herrn Chr. Hartenstein, Rosenhagen.

Ricklingen b. Hannover. Die Versammlungen finden regelmäßig alle 14 Tage Sonntags, Nachmittags 4 Uhr, im Lokale „Zum Fischerhof“ statt.

Schiffel. Die Reiseunterstützung wird bei F. Blume, Hornstraße 22, ausbezahlt.

Schönningen. Die Mitglieder-Versammlung findet regelmäßig alle 14 Tage im Lokale des Herrn Garus, statt.

Stade. Unsere Versammlungen finden jeden ersten Sonntag eines jeden Monats, Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn Studt, statt. — Die Reiseunterstützung wird beim Kollegen Albert Friedrich, Fischstraße 202, von Mittags 12-1 und Abends von 6-8 Uhr ausbezahlt.

Stellingen. Unser Arbeitsnachweis befindet sich beim Kollegen M. Göttsche, Moorweg 26.

Heterjen. Die Versammlungen finden jeden ersten Sonntag im Monat bei Holtz, statt. Reiseunterstützung wird Wochentags, Mittags von 12 bis 1 Uhr und Abends von 7 bis 8 Uhr, Sonntags von 12 bis 12 1/2 Uhr, bei W. Dittmann, Sandweg, ausbezahlt.

Wandsbek. Unsere Versammlungen finden den zweiten Mittwoch eines jeden Monats statt. Die Reiseunterstützung wird ausbezahlt bei Daniel, Zentral-Herberge der Gewerkschaften, Sternstraße 27.

Wedel. Dienstag, den 31. o. , Abends 7 1/2 Uhr, außerordentliche Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder und Beitrags-erhebung. 2. Abrechnung vom 4. Quartal. 3. Vorschläge der Bevollmächtigten u. Kassieren. 4. Sozialfrage. 5. Verschleudertes. — Reisenden Mitgliedern zur Kenntnisnahme, daß unsere Herberge sich bei F. Stähler, Dinterstraße, befindet. — Die Reiseunterstützung wird Wühlensstraße, gegenüber von Wichmanns Gasthof, ausbezahlt. — Beiträge werden jeden Abend nach 7 Uhr beim Kollegen G. Warm, wohnhaft bei J. Staben, Schulau, und jeden Dienstag Abend bei Kahlke, Dafenstraße, entgegengenommen.

Wiesfeld. Die Versammlungen finden alle 14 Tage Sonntags, Nachmittags 4 Uhr, in der „Zentralhalle“ statt.

Wilhelmsburg. Unsere Versammlungen finden den zweiten Sonntag eines jeden Monats statt. Die Reiseunterstützung wird Abends von 6 1/2 bis 7 1/2 Uhr bei Kollege Lausche, Reierstieg, Meierstr. 172, ausbezahlt.

Winterhude-Eppendorf. Die Versammlungen finden jeden dritten Sonntag eines jeden Monats statt.

Verband der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

Ort.	Bevollmächtigter	Straße
Altona-Oldenfen	Otto Stappert	Carl-Theodorstr. 17 II.
Acherleben	M. Großhans	Wolfsberg 3, II.
Barmbeck	Carl Hoffmann	Stüdenstr. 59, Hs. 2, 2. E.
Bergeedorf	W. Stille	Neuestr. 22.
Wiesfeld	Karl Wüchel	Bach 14.
Wühlensstraße an der Wille	F. Loos	87.
Blumenau i. Schl.	Robert Pohl	
Vockenheim bei Frankfurt a. M.	Heinrich Popf	Wildungerstraße 21.
Vorb. bei Edernförde	J. Kofaker	
Braunschweig	M. Geyle	Meienstraße 5.
Brunsbüttel	Anton Hinrichsen	Brunsbüttelhafen, Langerheide.
Wügel a. M.	Emil Rosenberger	Offenbacherstraße 2, I.
Kassel	Wilh. Reichhardt	Entengasse 18, Dinterstr. I.
Cuxhaven	Otto Schulz	Lehnstraße 8.
Celle	G. Köppen	Neuestraße 30.
Danzig	J. Schwan	Tischlergasse 32.
Delmenhorst	G. Spiegler	Fabrikstraße 14.
Darmstadt	Fr. Ellermann	Gr. Kaplanei-Gasse 37.
Deffau	W. Treuthorst	Stochstraße 41.
Elmsborn	Theodor Kaufen	Steffelen 34.
Fechenheim a. M.	Rehner	Umanbafstraße.
Frankfurt a. M.	Wolf Gempke	Bodenweg.
Gadebusch	Martin Bernhardt	Bethmannstr. 18, H. 4.
Goldberg i. Schl.	H. Anders	Steinstraße.
	August Pleget	Gasthof zum deutschen Kaiser.
Hagen i. B.	A. Brandau	Nembergstraße 9.
Hainstadt a. M.	Peter Wenzel V.	
Halberstadt	G. Draume	Kornstraße 11.
Hamburg	Johann Greis	Minnastraße 10, 3. Et.
Hamel	Gottfried Klappner	Sonnenstraße 19, 2. Et.
Hannover	H. Sack	Wortelmannsweg 190, I.
Hannau	A. Lohberg	Schmiedestraße 15, III.
Harburg	Aug. Kiefer	Hammengasse 1.
Haipe i. B.	G. Martens	Kasernenstr. 27, II.
Helmstedt	Emil Weithe	Bördenstraße 50.
Hemelingen	Fr. Gerede	Braunschweigerstraße 9.
bei Bremen	Zepp	Bruchweg 451.
Herbede i. M.	G. Keninghof	Bradenstraße.
Itzehoe	H. Sabelgann	Rosenstraße 106.
Hilbeshelm	Karl Hofmann	Michaelsstraße 48.
Hirschberg i. Schl.	G. Hajder	Markt 5.
Itzehoe	R. Schröder	Paaschburg 32.
Kassel bei Mainz	Karl Katter	Marktstraße 11.
Kellinghusen	Fr. Siegen	Friedrichstraße.
Kelsterbach	W. Ludwig Börner	Zaunusstraße.
Kleefeld	J. Siebinger	Kapellenstr. 15, 3. Et.
Kostheim b. Mainz	J. Ph. Schröpfer	Wilhelmstraße.
Lägerdorf	J. Finsche	Rosenstraße.
(Holstein)		
Langenfelde-Stellungen	M. Göttsche	Moorweg 26.
Ludwigshafen	J. Ph. Schreiner	Hartmannstraße 61.
Lübeck	H. Köster	Schwanen- u. Hanfstr. 57
Lüneburg	H. Witzhöft	Mühlstraße 28.
Mainz	J. G. Greis	Postgäßchen 3.
Mühlheim a. M.	G. Gentel	Mainstraße 27.
Raumburg	L. Järtich	Morchberg 3.
Reumünster	Aug. Meyer	Ringstraße 13 I.
Rienburg a. d. W.	J. Klappert	Gaststraße 657.
Offenbach a. M.	Jac. Streib	Gustav-Adolfstraße 34.
Reine	Fr. Perich	Bolltorferstraße 1.
Rienberg	Em. Kühr	Mübelamp.
Ricklingen		
bei Hannover		
Rothenburgort	Konrad Behnen	Ricklingen.
Schiffel b. Hamb.	Fr. Niemann	Wühlensstraße 56 I.
Schönningen	J. Wintelmann	Hornstraße 23.
Selbke	Chr. Kelling	Baderstraße 7.
Stade	Ernst Antthagen	Selbkestraße 96.
Uetersen (Holstein)	Alb. Friedrich	Stroßstraße 202.
Wandsbek	Wilhelm Dittmann	Sandweg.
Weißenfels	Joh. Bruns	Langestraße 82, I.
Wedel (Holstein)	Fr. Wartenberg	Klingenplatz 5.
Wilhelmsburg	G. Gauto	Dafenstraße.
Reierstieg	Jul. Lausche	Meierstraße 172.
Winterhude-Eppendorf	G. Sieg	Eppendorfer Landstraße Nr. 143, Hinterhaus.

In Wartende ist der Kollege Geimr. Bedmann, in Verburg der Kollege Friedrich Ganiel, Neuestr. 36, von dem Vorstände mit Austragen des „Proletariats“, Erhebung der Beiträge und Aufnahme von Mitgliedern beauftragt worden.

Inserate.
Zahlstelle Celle. [1,20 Mt.]
 Am 1. Weihnachtstag, Nachmittags 4 Uhr, findet im Vereinslokale, Neuestr. 2, unser diesjähriges
Weihnachts-Bergnügen,
 bestehend in Kinderbescherung und nachfolgendem Tanz, statt.
 Um zahlreiches Erscheinen bitten
Das Komitee.